

Neue Zielsetzungen für die Fischwirtschaft durch
Technische Konferenz für Fischereiprodukte der FAO

Die von der FAO einberufene Technische Konferenz für Fischereiprodukte fand vom 4. - 11.12.1973 in Tokio statt. Sie wurde von ca. 250 Teilnehmern aus 55 Ländern und von 5 internationalen Organisationen besucht.

Sie hatte das Ziel, die Probleme, mit denen sich die Fischindustrie bereits jetzt im verstärkten Maße zu befassen hat, zu erörtern und Wege zur Lösung zu diskutieren. Hierbei wurde die Linie der FAO eingehalten, sich für die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse und Verbesserung der hygienischen Bedingungen einzusetzen. Ein weiterer wichtiger Grund für die Abhaltung dieser

Konferenz ist die Notwendigkeit, alle verfügbaren Quellen, die sich der Fischerei zur Sicherung der Ernährung bieten, ausschöpfen zu müssen. Es ist gerade Japan als Tagungsort gewählt worden, weil Japan als größte Fischerei-Nation über einen umfangreichen Erfahrungsschatz auf allen Gebieten der Fischerei verfügt. Dies betrifft sowohl die Küsten- und Hochseefischerei, Aquakultur als auch die Vielfalt der Erzeugnisse. Mehr als 50 % des von der japanischen Bevölkerung aufgenommenen tierischen Eiweißes entstammt dem Wasser. So ist gerade Japan hervorragend geeignet, Beispiele und Anregungen für die zukünftigen Entwicklungen in der Fischerei zu geben.

Die Konferenz gliederte sich in 6 Sessionen. Etwa 90 Vorträge standen zur Diskussion. Eine Sammlung aller Vorträge liegt bei der Bundesforschungsanstalt für Fischerei, Institut für Biochemie und Technologie, vor. Den ausführlichen Diskussionen als auch den vielfältigen Vorschlägen und Beschlüssen ist besondere Bedeutung beizumessen, weil sich hier die Meinung der Teilnehmer widerspiegelt, wo in Zukunft die Entwicklungsschwerpunkte der Fischerei liegen werden.

In der Session I (Fischereiprodukte) wurden Übersichtsreferate über die gegenwärtige Situation der Fischindustrie und ihrer Entwicklungen unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklungsländer gegeben. Es wurde der Beitrag der Technologie für die Ausnutzung der vorhandenen Fischbestände als auch der Einfluß der sozialen, wirtschaftlichen, industriellen und landwirtschaftlichen Entwicklung auf die Fischerei mit ihren verschiedenen Wirtschaftszweigen erörtert. Eine historische Übersicht schilderte die Stellung des Fisches im Rahmen der menschlichen Kultur.

In der Session II (gegenwärtige Produkte und Tendenzen), die in die Abschnitte Behandlung, Lagerung und Verarbeitung von Fischen, tropische Fische und Aqua-Kultur gegliedert war, behandelten die Vorträge die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten für Be- und Verarbeitung verschiedener Fische, Krusten- und Weichtiere wie z. B. verschiedene Seehechtarten, Alaska-Pollack, Makrelen, Sardinen, Tiefseegarnelen, Muscheln, Tintenfische und auch Süßwasserfische. Es wurden die Vorteile einer Schnellsalzung erwähnt. Die Verwendung von Containern für Transport und Bearbeitung wurden herausgestellt und die Bedeutung für die zukünftige Entwicklung betont. Einen breiten Raum nahm die Entwicklung der Fischverarbeitung in den Entwicklungsländern ein. In diesem Zusammenhang wurden Probleme, die die Verarbeitung tropischer Fische und Garnelen betrafen, gesondert behandelt. Einige Vorträge berichteten über die Erfahrung, die in Fischfarmen gesammelt wurden sowie über die Verarbeitung von Fischen zu einem flüssigen Viehfutter. Auf die Entwicklungsmöglichkeiten der Aquakultur wurde hingewiesen.

In der Session III wurde die Produktenentwicklung und die zukünftigen Anforderungen behandelt. Die Vorträge waren aufgegliedert in die Sektionen Fischvorräte und -verwendung, Fischprotein, Fischmehl sowie Fischöl. Die Aufarbeitung geringwertiger Fische von Sardinellen, Lodde usw. wie auch von Tintenfisch und Krill als auch von Beifängen zu besseren Produkten wurden in vielen Vorträgen behandelt, wobei besonders die örtlichen Bedingungen in den Entwicklungsländern berücksichtigt wurden.

Der Herstellung von Fischmus (minced fish) wurde reges Interesse entgegengebracht. Besondere Anwendungsmöglichkeiten werden bei Verarbeitung von bisher nicht genutzten Fischarten gesehen, die gegebenenfalls auch als Mischprodukte in Zukunft auf dem Markt erscheinen werden. In Anbetracht dieser Entwicklung wurde es für erforderlich gehalten, daß das Codex Committee für Fischereiprodukte

dieser Entwicklung verstärkte Aufmerksamkeit zuwendet und in der Gesetzgebung diese Entwicklung berücksichtigt wird.

Einen großen Raum nahm die Verarbeitung von geeigneten Fischen zu Fischmehl, Fischpulver und FPC ein. Eine rege Diskussion fand bei der Behandlung der Frage der Verarbeitung von Fischen zu Fischmehl statt. Es wurde abschließend festgehalten, daß nur in den Fällen, in denen der Fisch nicht nutzbringend direkt für den menschlichen Verbrauch verwendet werden kann, dieser zu Fischmehl und Fischöl verarbeitet werden soll. Hierbei sollten dann besonders die Fische herangezogen werden, deren Vorkommen für die menschliche Ernährung ohnehin noch nicht voll bzw. nicht genutzt werden können.

In Anbetracht der vielversprechenden Ergebnisse, die durch die Einführung des Fischtrockenpulvers in die menschliche Ernährung erzielt wurde, war man der Meinung, daß die Aufmerksamkeit auf die technische Entwicklung und Vermarktung gerichtet sein sollte. Die günstigste Methode zur Verwertung bestimmter Fische scheint die Verarbeitung zu Fischpulverprodukten zu sein. Es wurde über die Verwendung des Fischöls für die menschliche Ernährung und über die bei der Herstellung auftretenden Probleme berichtet.

Die Session IV beschäftigte sich mit Vermarktungsproblemen. Es wurden hier Vermarktungsfragen erörtert, wobei besonders die Probleme der Entwicklungsländer, die Erfahrungen der Exportländer wie Japan, Neuseeland, Norwegen und Israel als auch die Vermarktung neuer Produkte in Industrieländern behandelt wurden.

Die Vorträge über Marktfragen führten zu regen Diskussionen und machten damit deutlich, daß auf diesem Gebiet noch viele Probleme gelöst werden müssen. Dem Wunsch nach Abhaltung einer allgemeinen Marketing-Konferenz wurde jedoch entgegengehalten, daß die Probleme zu vielschichtig seien und die in den einzelnen Gebieten auftretenden Fragen nicht miteinander vergleichbar wären, um in diesem Rahmen diskutiert zu werden. Es bestand jedoch Übereinstimmung darin, daß die FAO diesen Vorschlag, an dem besonders die Entwicklungsländer wegen der dortigen Vermarktungsprobleme interessiert sind, weiterhin im Auge behalten sollte.

Auch wurde die Errichtung einer Daten- und Informationsbank über die Fischereimärkte auf internationaler Ebene für wichtig erachtet.

Zur Förderung des Verständnisses für Qualitätsstandards und die Notwendigkeiten einer Kennzeichnung sei es wünschenswert, daß von seiten der FAO eine Sammlung dieser Bestimmungen durchgeführt wird und diese notwendigen Informationen in Form eines Leitfadens den Mitgliedsländern zur Verfügung gestellt werden.

In der Session V wurden Fragen der Schulung angesprochen und deren Wichtigkeit, besonders auf dem Gebiet der Fischverarbeitung in den Entwicklungsländern, in mehreren Vorträgen hingewiesen. Es wurde über die Erfahrungen berichtet und die Verbesserungsmöglichkeiten erörtert. Hervorgehoben wurde, daß besonders gerade in den Entwicklungsländern eine Notwendigkeit für eine Schulung in allen Bereichen bestehe. Um die Schulung zu verbessern und zu verstärken, sollte auch die Industrie stärker beteiligt sein, damit das theoretische Wissen durch die praktische Erfahrung ergänzt wird. Die Bereitstellung von Lehrpersonal und -material wird als notwendig angesehen. Eine Verbesserung des Erfahrungsaustausches zwischen den Technologen der verschiedenen Länder, die sowohl in der Praxis, der Forschung und den Entwicklungsprogrammen tätig sind, wird als wünschenswert angesehen.

Zum Abschluß wurden in der Session VI Fragen der internationalen Zusammenarbeit behandelt. Es wurde speziell auf die kanadischen und britischen Erfahrungen und in anderen Vorträgen auf die Möglichkeiten der finanziellen und technischen Unterstützung hingewiesen. Dabei wurde auch der Meinung entgegengetreten, daß nicht genug Mittel für die Entwicklungshilfe zur Verfügung ständen, sondern betont, daß vielmehr die verfügbaren Mittel nicht wirksam genug ausgenutzt worden seien. Die Bedeutung von gemeinschaftlichen Unternehmungen auf internationaler Basis zum Aufbau von Fischindustrien wurde erörtert und die Problematik hierbei aufgezeigt.

O. Christians
Institut für Biochemie und Technologie
Hamburg